

Gillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Gilli:	Mit Post- versendung:
Monatlich 55	Monatlich 1.60
Vierteljährig 1.50	Vierteljährig 3.20
Halbjährig 3.—	Halbjährig 6.40
Jahresjährig 6.—	Jahresjährig 12.80

Sammt Zustellung
Einzeln Nummern 7 fr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen
in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Her-
rengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Kofusky).

Auswärts nehmen Inserate für die „Gillier
Zeitung“ an: H. Mosse in Wien, und allen
bedeutenden Städten des Continents, Jos. Klein-
reich in Graz, A. Eyselt und Kötter & Comp.
in Wien, J. Müller, Zeitungs-Agentur in
Leibach.

Zur Eröffnung des Reichsräthes.

Die Thätigkeit des österreichischen Parlaments hat wieder begonnen, und mit ihr ist das Interesse der öffentlichen Meinung rege geworden, denn die auswärtige Situation, die Wirrnisse im Innern und der noch immer nicht behobene Nothstand fordern die erhöhte Thätigkeit heraus.

Schwer ist abzusehen, ob der österreichischen Volksvertretung wol Zeit genug bleiben wird, um die vorliegenden wichtigen legislatorischen und organisatorischen Fragen erledigen zu können, oder ob sie durch das Hereindrehen äußerer welterschütternder Ereignisse darin nicht gestört werden dürfte. Es wäre dies schlimm, und um so schlimmer, als die schwierigste Aufgabe, nämlich der Ausgleich mit Ungarn noch nicht gelöst ist, und derselbe muß zu Stande gebracht werden, bevor für Oesterreich der Augenblick herantritt, sein entscheidendes Wort rücksichtlich der orientalischen Wirrnisse in die Waagschale zu legen, doch haben sich die Abgeordneten des österreichischen Volkes noch immer vor Augen zu halten, daß dieser Ausgleich dennoch nicht um jeden Preis, d. h. zum schweren Nachtheile Oesterreichens zu Stande gebracht werden müsse.

Daß Oesterreich am Meisten durch die orientalischen Wirren berührt sei, wurde nicht nur schon oft besprochen, sondern ist durch die Lage des Reiches selbstverständlich; es hat daher die Aufgabe, seine Herrschaft über die Donau so zu wahren, wie ihr die Pflicht der Aufrechterhaltung seiner Herrschaft über die Adria obliegt, die durch den russisch-türkischen Krieg ebenso leicht als die erstere auf irgend eine Weise alterirt werden könnte. Alles dieses vermag aber Oesterreich nur,

wenn es im Innern consolidirt ist, aber trotzdem dürfen sich die Abgeordneten zu keinem ihre Wähler schädigenden Compromiß herbeilassen, denn das Volk hat in dieser Richtung auf jegliche Art seine Wünsche kund gegeben.

Vom Kriegsschauplatze.

Wie bestimmt verlautet, hatten die Russen in der Schlacht bei Plewna 180 Geschütze, die Türken aber nur 48 Feld- und 6 Gebirgsgeschütze, ein Beweis dafür, daß die russische Artillerie nicht zweckentsprechend in Verwendung gebracht worden ist.

Petersburger officielle Nachrichten vom 2. September lauten dahin:

Bei der rechten Flanke der Rostocher Colonne auf der Straße nach Osmen-Bazar, in den Balkanpässen und gegen Komca war Alles ruhig. Am 31. August Morgens verdrängten acht türkische Bataillone aus Rostoch unsern Vortrab aus der Stadt Radikisi, wurden aber von dort durch angelkommene Verstärkungen wieder vertrieben. Der Kampf am 31. August bei Plewna hatte folgenden Verlauf: Um 6 Uhr Morgens verdrängte türkische Cavallerie unsere Vorposten. Gegen 8 Uhr entfaltete der Feind Infanterie und Artillerie, wobei letztere das Feuer begann. Später erfolgten mehrere Angriffe auf Sgalowitsa und Otrug zwischen Sgalowitsa und Pelischat. Letzterer Punkt ging mehrmals von Hand zu Hand. Nachdem alle Angriffe zurückgeschlagen waren, ergriffen wir die Offensive und wiesen die Türken endgiltig zurück, deren Zahl gegen 25.000 Mann betrug. Nachmittags um 4 Uhr war der Kampf beendet. Unser Verlust beträgt gegen 600 Mann.

Aus Constantinopel wird unterm 2. September gemeldet: In dem Kampfe, welcher am Freitag bei Pelischat in der Umgebung von Plewna stattfand, haben die Russen, welche 30.000 Mann stark waren, 1500 Mann verloren. Bei der am Donnerstag von Rostoch aus unternommenen Reconnoissance wurden die Russen bei Radikisi geschlagen und verloren dieselben 400 Mann. Eine ausgedehntere Reconnoissance wurde von den Türken in der Umgebung von Resrowa unternommen. Bei Rasgras wird ein neuer Zusammenstoß erwartet. Vom Schipkaspasse wird nichts Neues gemeldet. Die beiderseitigen Verluste waren groß.

Aus Gornistuden wird berichtet: Die Russen verloren am 31. August bei Radikisi 31, bei Plewna im Ganzen 40 Officiere und 1020 Mann an Verwundeten. Die türkischen Verluste sind ungeheuer. Am 1. September wurden die in das Dorf Selenoderwo im Balkan eingedrungenen Baschi Bozuls und Tcherkessen durch das Erscheinen russischer Truppen zerstreut.

Casino-Angelegenheiten.

In der Nr. 82 dieses Blattes findet sich ein „Eingekendet“ vor, welches sich auf die in den Nr. 77 und 79 in obiger Angelegenheit erschienenen Aufsätze bezieht, und zu welchem sich Herr Dr. Robert Prossinagg als Antragsteller der bekannten Vertagung zu dem Ende bestimmt fand, um einige Momente ins richtige Licht zu setzen. Bevor nun zur Beleuchtung dieses richtigen Lichtes geschritten wird, möge Herr Dr. Prossinagg vor Allem freundlich entschuldigen, wenn er in diesem Aufsätze zum besseren Verständniß und zur Abkürzung „der Vertreter des Minoritätsantrages“ bezeichnet werden soll, während der Verfasser obiger beiden Aufsätze, den Herr Dr. Prossinagg

Feuilleton.

Ein Frauenherz.

Novelle von Harriet.

(Fortsetzung.)

Das Leuchten in den Mädchenaugen erlosch bei den kalten Worten des Verlobten, der in ruhiger, gleichgültiger Haltung vor ihr stand.

„Nur der, welcher selbst die Sprache der Musik kennt, sollte sie lieben?“ entgegnete Melanie und schlug langsam ihr Auge zu dem jungen Manne auf: „Ich dachte, sie kann und muß jedes Herz mit ihren wunderbaren Tönen berauschen und wie hätte sie da nicht mich mächtig ergreifen sollen, indem um ihretwillen eine Braut vergessen und vernachlässigt werden konnte!“

Die letzten Worte kamen so leise über die Lippen des jungen Mädchens, daß sie nur dem Ohre des Jünglings verständlich klangen, in dessen Antlitz plötzlich eine leichte Röthe stieg.

„Wozu diese Bormwürfe Melanie! Fräulein Eleonore hatte alle Hände voll zu schaffen mit der Weihnachtsbescherung; ich habe ihr meine Dienste angeboten, die sie dankbar annahm und nun die Liebeshörigkeit hatte mir den Erlkönig so meisterhaft vorzutragen, wie Du eben gehörst hast.“

„O ja, sie versteht es nur zu gut Dich durch ihre blendenden Geistesgaben und Talente zu entzücken; in ihrer Nähe beklagst Du dich niemals über Langweile, die Dich in letzterer Zeit stets dem Pfarrhaus ferne hält. Die Gabe, so hinreißend zu sprechen, wie Ella, besitze ich freilich nicht, und doch schlummert etwas in der Tiefe meiner Brust, das ich nicht rasch und gewandt aussagen kann, aber.“ Melanie legte die Hand auf das Herz, hier lebt es warm und innig! Wie Eleonore Brohnsky geläufig mit der Zunge spricht, so kann auch ich mich ausdrücken, freilich bei mir geht es weit langsamer, denn mein Werkzeug, mit dem ich mich in stillen Abendstunden übe, wenn der Vater längst schläft und mich keine Wirtschaftssorgen in Anspruch nehmen ist — die Feder!“

War der Ausdruck in Ehrenreichs Antlitz schon vorhinein ein spöttischer, so lag nun unverkennbare Ironie in seinen Worten, als er rief: „Ach, was höre ich da! Seit wann bist Du denn eine Heldin der Feder geworden?“

Melanie fühlte den Spott, der in seiner Frage lag. Das sanfte Lächeln, welches vorhin ihrem stillen, blassen Gesichte einen lieblichen Reiz verlieh, schwand aus demselben, und machte dem Ausdruck tiefster Niedergeschlagenheit Platz. In diesem Augenblicke näherte sich Eleonore den beiden. Alphons Blick wandte sich von seiner Verlobten zu

der jungen Dame. Wie schön, wie strahlend schön war die Gouvernante, und welcher Gegensatz zu dem stillen, blassen Mädchen, das an seiner Seite stand, und sich stets in Gesellschaft der geistreichen Polin so unbeholfen benahm. Ella hatte schon unzählige Mal, in jener verblühten Weise, die sich nicht klar und deutlich ausdrückt, aber mit hundert kleinen Andeutungen auf ihr Ziel lossteuert, dem jungen Manne zu verstehen gegeben, daß seine Wahl, die einfach erzogene höchst geistlose Pfarrerstochter einst als Gattin heimzuführen, wol eine übereilte gewesen sein mochte.

So oft sie solche Bemerkungen fallen ließ, bemächtigte sich Alphons Ehrenreich eine tief gereizte Stimmung, die sich stets gegen die arme, schuldlose Melanie richtete. Vielleicht wünschte die Gouvernante auch heute ein ähnliches Gefühl in Alphons Seele heraufzubeschwören, als sie sich mit lebenswürdigem Lächeln zu Melanie wandte:

„Sie zürnen mir gewiß, daß ich Herrn Alphons Ehrenreich Ihnen am Weihnachtsabend entzogen habe, und ihn schließlich der grausame Erlkönig abhielt, seine Verlobte selbst heraufzuholen. Ja sehen Sie, wie unheilvoll es ist, wenn man durch solch' geheimnißvollen Geisterpuck die Sehnsucht eines Liebenden nach seinem Bräutchen einschläfern kann, und sich selbst in den Klängen herrlicher Musik gänzlich vergiftet, weil sie eben das Beste das Höchste im Leben ist.“

finag den Artikelschreiber zu nennen beliebte, sich gerne zum „Vertreter des Majoritätsbeschlusses“ sowohl aus obigen Rücksichten, als auch deshalb umtaufen möchte, weil der Ausdruck „Artikelschreiber“ zu sehr an jene gute alte Zeit erinnert, welche noch weit hinter jener uns noch bekannten Epoche gelegen ist, aus welcher jetzt die alte Gemüthlichkeit hervorgerufen werden soll. Und nun zur Sache selbst.

Der Vertreter des Majoritätsbeschlusses constatirt aus obigem Eingekendet, daß der Vertreter des Minoritätsantrages selbst umständlich eingesteht, sein Vertagungsantrag sei inopportun gewesen, denn abgesehen davon, daß er die Eventualität, nach welcher es die Aufgabe des Vertreters der Minorität in dem Falle, wenn sein Vertagungsantrag angenommen worden wäre, gewesen sein würde, in einem Zeitraume von 5 Monaten, das angestrebte Vereinshaus herzustellen, wenn die Stadt Cilli nicht Gefahr laufen sollte, mit 1. Jänner 1878 gar keinen gefelligen, mit den Aufgaben eines Casinos verbundenen Verein zu besigen — auch nicht mit einem einzigen Worte zu beantworten wagte, scheint ihm selbst die, wie er sich ausdrückte octroyirte Ferialzeit von 2 bis 3 Jahren nicht genügend, um alles gewissenhaft und getreulich nachzuholen, was während 10 Jahre Andere und wozu auch der Vertreter des Minoritätsantrages gehört, versäumt haben. Denn der Cardinalpunkt der Generalversammlung vom 31. Juli l. J. lag ja eben in der Frage: Sein oder Nichtsein, entweder einen neuen Vertrag abschließen, oder diesen Abschluß zu vertagen, um in 5 Monaten etwas Neues, d. i., das Vereinshaus zu schaffen. Wenn nun diese Unmöglichkeit vom Vertreter des Minoritätsantrages jetzt selbst anerkannt wird, so ist wahrlich der Grund erst auszuforschen, der ihn bestimmen konnte, den fraglichen Vertagungsantrag am 31. Juli l. J., somit zu einer Zeit zu stellen, in welcher es ihm, sowie allen ruhigen Gemüthern klar vor Augen liegen mußte, daß seine allerdings anerkennenswerthe Idee, im gegenwärtigen Momente praktisch undurchführbar sei; — der Vertreter des Minoritätsantrages bekennt aber in seinem Eingekendet auch noch weiters selbst, daß er sich der zu besiegenden Schwierigkeiten, welche die Realisirung der von ihm zur Sprache gebrachten Idee, die er selbst ein embryonales Project bezeichnet, möglich machen sollen, sehr wol bewußt sei, und uns bedünkt es mit mathematischer Sicherheit, daß der Vertreter des Vertagungsantrages schon jetzt bei seinem Eingekendet zur vollen Ueberzeugung gelangt sei, daß er auch mit der ihm zur Nachprüfung zugestandenen Zeit von 2 bis 3 Jahren nicht ausreichen, und im Gegentheile nothgedrungen sein werde, einige bedeutende Fristverlängerungen anzufuchen. Zu dieser Ueberzeugung muß er ohne allen Zweifel bei dem Abdrücken aller jener Factoren, die er in seinem sprachgewandten, und bilbereichen, aber für einen Heftiker höchst gefährlichen Eingekendet angeführt hat, gelangt sein, denn, allerdings war es möglich, die zur Errichtung des Sannsteges nöthigen Beiträge, zu welchem übrigens das k. k. Militärärar einige von Hundert Gulden beisteuerte, in einigen Tagen aufzubringen, — allerdings war es möglich den Stadtpark durch relativ sehr kleine Beiträge im Verlaufe

von wenigstens sieben bis acht Jahren, in den heutigen alle Anerkennung verdienenden Stand zu setzen. — und endlich wäre es auch möglich gewesen, das projectirte Sängerkreis, zu welchem der Cillier Gemeinfinn durch seine glänzende materielle Betheiligung einen glänzenden Beweis lieferte, in einer würdevollen Weise zu Stande zu bringen, — aber alle diese Beispiele sind nicht geeignet, den Beweis nur annäherungsweise zu liefern, daß durch die Opferwilligkeit aller jener Kreise, von denen sich der Vertreter des Minoritätsantrages soviel verspricht, die Realisirung seines Projectes in einem Zeitraume von 2—3 Jahren möglich sei. Die angeführten Factoren der bereits geleisteten Opferwilligkeit stehen hier in keinem proportionellen Verhältnisse; dort waren Hunderte von Gulden genügend, um die Projecte in das Reich der Wirklichkeit einzuführen, hier aber haben wir es mit einem Projecte zu thun, welches Tausende von Gulden mit unerbittlicher Strenge erforderlich macht, und welches deshalb bei den gegenwärtigen finanziellen Calamitäten mit den schwerwiegendsten Hindernissen zu kämpfen und deshalb mit Grund zu besorgen hat, daß es vorläufig in dem embryonalen Stadium verbleibt. Demselben werden wol auch jene topographischen Utopien für mehrere Decennien nicht entgehen, deren der Vertreter des Minoritätsantrages in seinem fantasiereichen Eingekendet gedachte.

Nach dieser vom praktischen Standpunkte aus gegebenen kurzen Beleuchtung des richtigen Lichtes, welches der Vertreter des Vertagungsantrages dem Vertreter des Majoritätsbeschlusses gesendet hat, resultirt mit zwingender Logik, daß der Vertreter des Vertagungsantrages, seinen Antrag nicht nur nicht begründet, sondern selbst nicht nur für inopportun, sondern auch derzeit für unausführbar anerkannt, und daß der Vertreter des Majoritätsbeschlusses vollkommen Recht behalten hat, wenn er dem Vertreter des Minoritätsantrages in dem in Nr. 79 dieses Blattes enthaltenen Artikel den Rath ertheilt, sein Project als eine ganz selbstständige, vom Bestande des gegenwärtigen Casinovereines unabhängige Angelegenheit zu betrachten, sohin zur Verwirklichung seiner Idee ein Comité nach seinen selbst aufgestellten Grundbägen zu errichten, und sohin mit seinen Gesinnungsgegnern dahin zu wirken, daß seine Idee recht bald eine lebende Gestalt annehme, wobei der Vertreter des Majoritätsbeschlusses mit aufrichtiger Bereitwilligkeit die Erklärung abgibt, daß er in Voraus auf die Obmann- und Obmanns-Stellvertreter Stelle unbedingt zu Gunsten seines gegenwärtigen Gegners Verzicht leistet, und daß es ihn herzlich freuen soll und werde, wenn er seinen Gegner auf dem bereits von ihm abonirten neuen curulischen Sitze fungiren sehen werde, wie er mit seinem neu entdeckten Eurplan der verblichenen alten Gemüthlichkeit neues Leben einträufelt.

Nachdem jedoch der Antragsteller des Minoritätsantrages in seinem Eingekendet den von ihm als Artikelschreiber bezeichneten Vertreter des Majoritätsbeschlusses ernst darüber zur Rebe stellt, ob er mit der im zweiten Theile seiner Artikel enthaltenen unberufenen Polemik, welche der neue Medicus selbst eine harmlose nennt, Jemanden beleidigen wollte oder nicht, so sieht

sich der Vertreter des Majoritätsbeschlusses zwar nicht verpflichtet, aber doch gerne bereit, hiemit zur Beruhigung des Verfassers des von neuen Curmitteln strotzenden Eingekendet, zu erklären, daß ihm die Absicht zu beleidigen wohl nicht im Traume eingefallen sei, daß ihm jedoch erst jetzt die Aufforderung zu dieser Erklärung sehr suspect erscheine, und daß ihm dabei unwillkürlich der alte Spruch: „qui ex se, s'accuse“ eingefallen sei. Doch es möge dieser rege gemachte Verdacht dahin gestellt bleiben, und es erlaubt sich der Vertreter des Majoritätsbeschlusses nur die bescheidene, und factisch harmlose Anfrage, ob denn das von ihm abgegebene Gutachten über die geschaffenen, antik beschaulichen, modern treibenden Geselligkeitsclubs des „schwarzen Wallfisches“ und der „Nordpolfahrer“ (jener des höchst ehrenwerthen „Taschenweilers“ war mit Erlaubniß bisher total unbekannt) wirklich ein unberufenes gewesen, und ob denn das Leben einzelner Gesellschaftskreise in einem öffentlichen Hotel wirklich zu dem Privatleben gehöre. Wenn denn factisch so sein sollte, dann muß es Wunder nehmen, wie es sich der Vertreter des Minoritätsantrages beikommen lassen konnte, in der Generalversammlung des Casinovereines über die erwähnten Geselligkeitsclubs einen Vortrag zu halten, und es muß hier betont werden, daß dieser Clubs nicht beispielsweise erwähnt worden sei, sondern daß sie gerade als Werbetrömmel für die alte Gemüthlichkeit im neuen Vereinshause hingestellt wurden, und daß gerade auf die in Aussicht stehende Werbung von Studierenden ein besonderes Gewicht so lange gelegt worden sei, bis endlich hierüber die Aufklärung erfolgte, daß der Besuch von Vereinen gegen die akademischen Gesetze verstoße. Daß aber diese Geselligkeitsclubs das Privilegium besäßen, sich über dieselben nicht äußern zu dürfen, ist ganz neu; also: „noli, me tangere“ scheint hier als oberster Grundsatz zu gelten. Nun der Vertreter des Majoritätsbeschlusses hat auch für einen solchen Grundsatz keinen besonderen Geschmak, und bekennt unumwunden den gänzlichen Mangel an der diesfälligen Culturfähigkeit jedoch mit der beruhigenden Versicherung, daß er darob niemals in Verzeiwung gerathen werde. Der Geschmak richtet sich eben nach den Zeiten, Sitten, Gewohnheiten, nach sonstigen Lebensanschauungen, und nach noch Etwas... deshalb ist der Geschmak der Menschen zu den verschiedenen Zeitaltern sehr verschieden gewesen, und ist auch in derselben Zeitepoche sehr verschieden. Der Verfasser des Eingekendet, das Mitglied dieser Geselligkeitsclubs wolle es daher nicht übel nehmen, daß es doch sehr Viele auch heut zu Tage gibt, die denselben keinen besonderen Geschmak abgewinnen können; de gustibus non est disputandum, und das ist ein wahres Glück für die Menschheit. Uebrigens gibt der Vertreter des Majoritätsbeschlusses zum Schluß noch dem Vertreter des Minoritätsantrages die feierliche Erklärung, daß er mit dem Schlußabsatze seines Eingekendet vollkommen einverstanden sei, und daß er keinen lebhafteren Wunsch kennt, als den, daß der Verfasser desselben den dort zum Ausdruck gebrachten Gesinnungen und Anschauungen treu bleiben möge.

Melanie schlug das Auge auf. Dem Spott in Ehrenreichs Blick hielt es vorhin nicht Stand; jetzt aber ruhte es voll und groß auf Ella, deren dunkles, schwarzes Auge siegesbewußt aufstrahlte und mit einem geringschätzenden Ausdruck den einfachen, ja ärmlichen Anzug der Pfarrerstochter musterte.

„Sie mögen recht haben, verehrtes Fräulein. Die Kunst ist das Höchste, das Beste im Leben! Aber leider wird auch sie, wie alles Hohe und Reine mißbraucht; vielleicht klang durch Erbkönig vorhin deshalb so mancher grelle Mißton, wie ein Schmerzensruf, weil man durch ihn ein falsches unedles Spiel getrieben und die Musik sich nicht ungestraft mißbrauchen läßt!“

Die Gouvernante biß sich in die Unterlippe, während Alphons Blick mit unverkennbaren Erstaunen auf Melanie hestete. War das wirklich die stille Verlobte, die in ernster Haltung hochaufgerichtet vor Eleonore stand, welche die Antwort des Mädchens gänzlich ignorirte und sich mit den Worten zu ihm wandte:

„Wollen Sie heute noch die versprochene reizende Ballade Chopins hören?“

„Ich stehe zu Ihren Diensten Fräulein!“ Er wandte sich zu Melanie: „Entschuldige, daß ich mich Dir heute nicht widmen kann. Uebrigens bitte ich Dich ernstlich, nicht all’ zu viel bei

Chopin's poesiereichen Klängen, aus denen so viel Seele spricht, zu träumen, damit Du dann nicht wieder, freilich nach Deiner Ansicht, Dich über Disharmonien beklagen kannst!“

Mit einem kühlen Lächeln wandte sich der junge Mann von der Pfarrerstochter; beide, die Verlobte und die Fremde fühlten den Spott, der in diesen Worten lag. Die Gouvernante entsetzte sich und ein triumphirendes Lächeln umspielte ihren Mund, während Melanie mit zuckenden Lippen die Hand auf das Herz presste und an den Ramin herantretend mit thränenlosen Blick in seine rothe, dunkle Gluth starrte; was sich in der Mädchenseele regte, das gehörte ausschließlich dem inneren Leben an!

Als man sich später an die reich besetzte Abendtafel niedertieß, war Melanie wie immer das stille schweigsame Mädchen, während zwischen Ehrenreich und der Gouvernante unaufhörlich scherzhafte Gespräche hinüber und herüber flogen, gewürzt durch geistreiche Bemerkungen.

„Sie sollten in die Dienste des Staates treten, mein junger Freund, dann prophege ich Ihnen glänzende Erfolge, da Sie zum Diplomaten geboren sind!“ sagte lächelnd Baron Raupach, indem er das glänzende Wortgefecht der beiden jungen Leute unterbrach. Melanie sah unwillkürlich zu ihrem Verlobten hinüber, der einen langen

Blick auf Ella hestete, so daß die junge Dame leicht erröthend das Auge auf ihren Teller senkte, und entgegnete: „Herr Baron, Sie haben da eine Idee ausgesprochen die bei mir längst zum Entschlusse gereift. Ich will selbe so bald als möglich ausführen; und sollte ich auf dieser Bahn wirklich von Stufe zu Stufe steigen, dann wird meine Dankbarkeit für Fräulein Eleonore keine Grenzen kennen, weil sie es war, die zuerst solche Gedanken in mir geweckt!“

Wieder ruhte Alphons Blick auf der Gouvernante. Es war nicht Dankbarkeit allein, die in seinem Auge auflauchte, es war ein anderer Ausdruck so leidenschaftlich und mächtig, der sich selbst vergessend in seinem Blicke wiederpiegelte!

Melanie senkte das Haupt tief auf die Brust herab. Es war ihr zu schwer in dem Moment, wo der Urtheilspruch ihres künftigen Lebens durch ihr Innerstes zog! Niemand ahnte den herben Kampf ihrer Seele, und daß auch in ihr Gedanken zum Entschlusse reiften, in denen sie sich vielleicht lösfagte von allem Erdenglück! —

Indessen war es spät geworden, die Kinder der Schloßherrschaft wurden längst zu Bette gebracht, und Baron Raupach wie seine Gemahlin erhoben sich ebenfalls um den Andern damit anzudeuten, daß es an der Zeit sei sich zu entfernen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Cilli, 5. September.

(Ernennung.) Herr Br e g a n t Georg wurde vom k. k. steierm. Landesschulrath zum Lehrer in S d o l e ernannt.

(Vermählung.) Montag den 3. d. M. fand in der Tüßerner Pfarrkirche die Vermählung des Reichsgrafen von Attems-Begenstein mit Fräulein Melanie Jordis von Kobanitz statt.

(Schulwesen.) In der Sitzung des steierm. Landesschulrathes vom 30. August d. J. wurde die Klosterschule zu Nazareth im Bezirke Oberburg als Privat-Volksschule erklärt und zur Erweiterung der dreiclassigen Mädchenschule in Pettau die Genehmigung erteilt.

(Evangelischer Gottesdienst.) Samstag am 8. September wird Herr Pfarrer Sch a f aus Laibach in der hiesigen evangelischen Kirche einen Gottesdienst abhalten. Gleichzeitig wird auch der Herr Superintendent Dr. Buchbeck aus Trieste in Mitte der Gemeinde weilen, um die Kirchenvisitation vorzunehmen.

(Neue Firma.) Josef Jarich und Josef Jamorek, welche in Schibitz bei Teschen eine Fabrik zur Erzeugung von Möbeln aus massiv gebogenem Holz besitzen, haben in Kottenbach bei Windisch-Graz eine Zweigniederlassung errichtet und ist die Firma in das Handelsregister des Kreisgerichtes Cilli eingetragen worden.

(Zum Feuerwehrtage.) Nach einem am 1. d. M. eingelangten Schreiben wird an der Festhalle in Pettau rüstig gearbeitet und ist dieselbe beinahe schon vollendet, auch haben sich die dortigen Bewohner bereits mit Fahnen und Flaggen zur Schmückung der Häuser versorgt. Der Empfang der Feuerwehrgäste wird sonach ein festlicher werden.

(„Oesterreichischer Touristenclub.“) Eine neue Filiale des Oesterreichischen Touristenclubs wurde soeben im Markte Eiseck gegründet. Dieser reizend gelegene, für Touristenzwecke äußerst günstig situierte Ort, welcher leider erst seit Kurzem von Alpenfreunden besucht und gewürdigt wird, ist günstig für Touren in die vom Professor Dr. Frischauer zugänglich gemachten Sauntthaler Alpen, sowie auch jener auf die Obir; demgemäß erstreckt sich auch das Programm des jungen Zweigvereines, der seine Mitglieder auf der ganzen Linie von Böckmarkt, Ruhsdorf, Eberndorf, Kappel, Vellach, Seeland bis Krainburg besitzt. Samstag den 18. d. M. fand in Kappel die constituierende Versammlung statt, an welcher sich ein heiteres Fest angeschlossen, zu dem zahlreiche Gäste von Nah und Fern erschienen waren. Auch wurde in größerer Gesellschaft ein Ausflug auf den durch eine herrliche Feraussicht ausgezeichneten Grintove unternommen. Als erste Aufgaben der Filiale gelten der Bau eines Schutzhauses auf der Nordseite des Grintove und die Wiederherstellung der meteorologischen Beobachtungs-Station auf der Hochobir.

(Die neuerbaute Triglavhütte) wird am 9. d. eröffnet werden.

(Schnee.) Nachdem im ganzen Sauntthale bis Ende August eine fast tropische Hitze herrschte, war schon mit dem Grauen des 1. Septembers der Himmel umwölkt und ein wohlthätiger Landregen rauschte mit nur wenigen kurzen Unterbrechungen durch vier Tage auf die ausgetrocknete Erde nieder. Heute Morgens jedoch begann sich bei ziemlich kühler Temperatur der Himmel allmählich zu erheitern, denn die Sulzbacher Alpen deckte Schnee. Es ist das in dieser Jahreszeit gewöhnlich das sicherste Zeichen des Eintrittes einer guten Witterung, daher die beste Hoffnung auf eine gute Ernte von Haide und Hackfrüchten, wie auch auf eine ergiebige Weinschätzung vorhanden ist.

(Concert.) Samstag den 8. und Sonntag den 9. September wird die vollständige Musik (Streichorchester) des k. k. Inf.-Regimentes Erzherzog Leopold im Garten-Salon „goldenen Löwen“ zwei Concerte abhalten. Bei der Beliebtheit obgenannter Capelle steht eine große Theilnahme in Aussicht, umso mehr als das Entrée trotz der großen Kosten nur auf 50 kr. festgesetzt ist. Anfang 7 Uhr.

(Beim Baden verunglückt.) Am 26. v. M. ging der beim Müller Mathias Groß in Mährenberger bedienstete gewesene 24-jährige Knecht und Reservist Thomas Sabodin in die Drauboden, schwamm eine längere Strecke in der Mitte des Flusses stromabwärts, sank, wahrscheinlich von Krämpfen befallen unter, und konnte nicht mehr gerettet werden, obwohl Leute mit einem Kahn herbeieilten.

(Viechtödtung mit Dynamit.) In Birmingham haben Mitglieder des Thierschutzvereines einen Versuch beigemohnt, die Tödtung von Schlachtvieh mit Dynamit auszuführen. Eine kleine Ladung Dynamit ward einigen Pferden an die Stirn geheftet, mit einer galvanischen Batterie entzündet und hatte den unmittelbaren Tod zur Folge.

Aus dem Gerichtssaale.

(Urtheile.) welche bei dem am 3. September l. J. beim k. k. Kreisgerichte Cilli abgehaltenen Hauptverhandlungen geschöpft wurden, Thane Peter, wegen Verbrechen des Diebstahles zu 6 Wochen schweren Kerker, Thane Mathias wegen Diebstahls zu 3 Monaten schweren Kerker, Thane Elisabeth wegen Theilnehmung zu 14 Tage Kerker; Saponsek Agnes wegen Verbrechen des Diebstahles zu 14 Tage Kerker; Pasternjak Roalia vom Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens freigesprochen, Mlaser Johann wegen Verbrechen des Betruges zu 4 Monate Kerker u. d. Driner Maria wegen des gleichen Verbrechen zu 8 Monate Kerker; Drevenchek Anton wegen Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung zu 3 Monate schweren Kerker; Fuchner Blas und Veric Franz wegen Verbrechen des Diebstahles jeder zu 14 Tage Kerker; Koren Friedrich wegen Verbrechen des Diebstahles zu 2 Jahre schweren Kerker.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Markt-Durchschnittspreise) vom Monate August 1877 in Cilli; per Hectoliter Weizen fl. 9.43, Korn fl. 7.23, Gerste fl. 6.36, Hafer fl. 3.95, Aukuruz fl. 6.97, Hirse fl. 5.85, Haide fl. 8.20, Erdäpfel fl. 3.22; per 100 Kilogramm Heu fl. 1.97, Kornlagerstroh fl. 1.80, Weizenlagerstroh fl. 1.64, Streustroh fl. 1.07. Fleischpreise pro September: 1 Kilogramm Rindfleisch ohne Zuwage 54 kr., Kalbfleisch 56 kr., Schweinefleisch 60 kr., Schöpfensfleisch 44 kr.

(Buchstier-Visitation in Cilli.) Dieselbe findet am Mittwoch den 19. September d. J. Vormittags in Cilli statt und sind wir in der Lage mittheilen zu können, daß nur 1 1/2 bis 1 1/2 jährige sprungfähige Mürzthaler Stiere zur Versteigerung gelangen; weiter hat der Bezirksausschuß beschlossen für die Ersther aus dem Bezirke Cilli einen Zuschuß von je 10 bis 20 fl. aus der Bezirkskassa zu gewähren. Der Ersther hat sich mit Revers zu verpflichten durch ein Jahr gegen ein Sprunggeld von höchstens 60 fr. d. W. auch Kühe anderer Besitzer belegen zu lassen, Anmeldebescheinigung mit Einzahlung von 10 fl. sollten bis 12. d. M. an den Central Ausschuß der Landwirtschafts-Gesellschaft nach Graz eingesendet werden, um bei der Visitation mitzutheilen zu können. Es wäre zu wünschen, daß auch die Bezirksvertretung von Tüßern, den Mitglizitäten ihres Bezirkes einen Beitrag für diese Visitation gewähren würde.

(Wanderlehrer Kallmann) wird am 10. d. M. in Cilli eintreffen und vom 10. bis 16. d. M. im Vereine der Filiale Cilli Wandervorträge über Obst und Weinbau abhalten. Das nähere Programm dieser Wandervorträge werden wir später mittheilen.

(Zum Congresse österreichischer Volkswirthe in Graz.) Die Eisenbahnverwaltungen haben den Theilnehmern am zweiten Congresse österreichischer Volkswirthe, welcher am 10., 11. und 12. September zu Graz tagen wird, wesentliche Fahrbeginstigungen zugestanden.

(Hospitanten-Curs.) An der Landes-Obst- und Weinbau-Schule bei Marburg wird mit Genehmigung des steierm. Landesauschusses vom 24. September bis 6. Oktober l. J. ein Hospitanten-Curs für Obst- und Traubenfortkulturen, Sommerbehandlung der Obstbäume und

Reben und Obstzucht abgehalten werden. Die Aufnahme in den Curs geschieht über schriftliche Anmeldung bis 20. September l. J. bei der Direction der genannten Anstalt, welche auch die näheren Auskünfte erteilt.

Verzeichniß

der im Monate August in Cilli getauften Kinder.

Jere Gustav Johann; Rossi Constantin; Novak Carl; Hermann Maria; Breier Maria; Babole Franziska; Schillek Maria; Nell Carl Maria Johann; Kandischer Ludmilla; Petel Rosa; Antischer Carolina Leopoldine Maria; Schmerz Maria.

Verstorbene in Cilli im Monate August.

Koraj Jakob, Lohnbiener; Jolan Ursula, Grundbesitzerswitwe; Zeleznik Josefa, Tagelöhnerskind; Breier Franziska, Tagelöhnerin; Gorisel Garpar, bürgerlicher Schuhmachermeister; Klotter Theresia, Inwohnerin; Senica Antonia, Fleischerstochter; Breier Rosa, Inwohnerskind; Dolak Maria, Dienstmagd; Alun Josef, Knecht; Krusik Martin, Grundbesitzer; Bornit Maria, Zimmermannskind; Brisl Franz, Inwohnerskind; Primozid Pauline, Holzschneiderstochter; Krusik Otto, k. k. Grundbesitzerssohn; Mlaser Jakob, Tagelöhner; Fabiani Anna, Kaufmannskind; Maurer Josef, Kellnerssohn; Pust Josefa, Dienstmagdskind; Ulrich Alois und Ulrich Josef, Babnaufseherkinder; Plevnit Oskar, Amtsdienerssohn; Joist Anton, Schneider.

Fremden-Verzeichniß.

Vom 1. bis 5. September.

Hotel Erzherzog Johann.

Die Herren: A. Richtenberger, Privat, Josef Marisch und Eduard Benetassi, beide Beamte, sämtlich aus Triest. L. von Napesberg, k. k. Lieutenant, Carl Mann, Ingenieur und Julius Welwich, k. k. Militär Beamte, sämtlich aus Graz.

Die Frauen: Katharina von Bisini, Hofrathsgattin sammt Fräulein Tochter aus Görz. Agnes von Sottarie, Kaufmannsgattin sammt Sohn aus Sissel.

Hotel Elephant.

Die Herren: Johann Zettel, Theater-Musiker sammt Frau und 3 Kinder, sammt Kinder, beide aus Marburg. Eduard Friedland, Kaufmann aus Wien. Franz Jauner, k. k. Oberstlieutenant i. R., Sigmund Graf Attems-Begenstein und Josef Graf Attems-Begenstein, sämtlich aus Graz.

Die Frau Henriette Bronnel, Privat sammt Sohn und Kammerjungfer aus London.

Hotel goldenen Löwen.

Herr Anton Jast, pract. Arzt aus Egidi Tunnel.

Course der Wiener Börse vom 5. September 1877.

Goldrente	74.60
Einheitliche Staatsschuld in Noten	64.25
in Silber	67.05
1860er Staats-Anlehenslose	112.—
Banckactien	851.—
Creditacten	200.25
London	119.80
Silber	104.50
Napolcond'or	9.55
k. k. Münzducaten	5.68
100 Reichsmark	58.55

Mit 1. Sept. 1877 begann ein neues Abonnement auf die wöchentlich 3 mal erscheinende

„Cillier Zeitung“

und zwar kostet dieselbe:

Für Cilli mit Zustellung ins Haus:

Monatlich	fl. —.55
Vierteljährig	1.50
Halbjährig	3.—
Ganzjährig	6.—

Mit Postversendung (Inland):

Vierteljährig	fl. 1.60
Halbjährig	3.20
Ganzjährig	6.40

Jene P. T. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August d. J. zu Ende ging, ersuchen wir um sofortige Erneuerung, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintrete.

Die Administration d. „Cillier Zeitung“.

Absahrt der Posten.

von Cilli nach:

Sachsenfeld, St. Peter, St. Paul, Franz, Mätting, Trojana, Lufowis, Praslan, Prasberg, Laufen, Oberburg um 5 Uhr Früh.

Wöllan, Schönslein, Misting, Windischgraz um 7 Uhr Früh.

Neuhaus um 7 Uhr Früh und 12 Uhr Mittags. Hohenegg, Weitenstein um 12 Uhr Mittags.

Eigenthum, Druck und Verlag von Johann Rakusch in Olm.

Bei **Franz Wiessner**, Antiquar in Graz, Nealschulgasse 8, sind zu beigesten billigsten Preisen zu haben:

Adressbuch der Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbetreibenden v. Baden. 1872 br. 60 fr., Bayern. 1870. br. 1 fl. 80 fr. Böhmen. W. u. österr. Schil. 1865. 60 fr. Hessen. Kaffau u. f. w. 1871. br. 75 fr. Kärnten und Steiermark. 1874. br. 50 fr. Ost- u. Westpreußen. 1872. br. 60 fr., Russland. 1873. br. 1 fl., Schlesien und Posen. 1872. br. 1 fl. Triest, Tirol, Krain u. f. w. 1868. br. 40 fr. Wien und Umgebung. 1869. br. 40 fr. Württemberg. 1872. br. 80 fr.

Richard Belle-Rose, nach d. Französl. v. Beye. 4 Tble. in 2 Hlbbd. Pest 1851. 1 fl. 10 fr.

Albert der Scharfrichter v. Prag u. f. Sohn oder das heimliche Gericht. Criminalgesch. a. d. Zeit M. Theresia's. 3 Hlbbd. m. col. Lithogr. Dtsch. 1 fl. 90 fr.

Nikoli die heil. Schrift des alten u. n. Testaments. Aus d. Vulgata neu übersetzt u. mit Anmerkungen erläutert. 9. Aufl. 3 Hlbbd. Regsb. 1872. 3 fl. 60 fr.

Alvensleben der unersetzliche Maître de Plaisir. Ein Haus- u. Hdbch für lebensfrohe Familien. 10. Aufl. Weim. 1871. brosch. 75 fr.

Alte u. neue Welt. Illustr. katb. Monatsschrift f. Unterhaltg. u. Belehrung. 8. Jhrgg. 1874. Folio. Einsiedeln. Hlbbd. 2 fl. 15 fr.

Andersen, eines Dichters Vazar. 3 Tble. in 1 Hlbbd. Brschw. 1843. 85 fr.

Anecdotenjäger. Zeitschrift für d. lustige Deutschland. 4 Bde. Lpzg. 1845. 47. 49. 52. 7 fl. 80 fr.

Arlosto rasender Roland u. dessen 5 Gefänge übers. v. Streckfuß. 2. Aufg. in 1 Bd. 4. Aufl. 1839. Lwdbd. 2 fl. 80 fr.

Arndt meine Wanderungen u. Wandlungen mit d. Reichsfr. v. Stein. 3. Hbdr. Berl. 1869. Hlbbd. 1 fl. 25 fr. Gedichte. Lpzg. 1842. Hlbbd. 1 fl. 20 fr.

Bernhardy Grundriss d. griech. Literatur mit e. vergleichenden Uebersicht d. römischen. 2. Bearb. II. Theil. (Dramatische Poesie, Alexandriner, Phyzantiner) Halle. 1859. Hlbbd. 2 fl. 80 fr.

Berthel die Katakomben v. Paris. 5 Tble. in 2 Hlbbd. Pest. 1855. 1 fl. 80 fr.

Biedermann's deutsche Monatsschrift f. Literatur u. öffentl. Leben. Jahrgg. 1845. 12 Hefte. Lpzg. 1 fl.

Bilder-Magazin f. d. allgemeine Weltkunde. 2 Quartbde. m. je 36 Stahlst. Pest. 1834. 35. 3 fl. 80 fr.

Blätter f. d. häusl. Kreis. Illustr. Ztg. zur Unterhaltg. u. Belehrung. 1871. Fol. Sttg. Hlbbd. 2 fl.

Boccaccio das Defameron. Aus d. Ital. übers. v. Witte. 3 Bde. Lpzg. 1830. br. 1 fl. 85 fr.

Bollen Handbuch d. chemisch-techn. Untersuchungen. Eine Anlgt. zur Prüfung und Werthbestimmung u. f. w. M. 54 Holzsch. Hnd. 1853. Stfbd. 2 fl. 40 fr.

Boner Eisenbürgen. Land u. Leute. Deutsche autoris. Ausg. M. 82 Abb., 11 Anf., 5 Karten u. Portr. Lpzg. 1868. Eleg. gepr. Lwdbd. 4 fl. 80 fr.

Bonvier Handbuch. d. Delmalerei für Künstler u. Kunstfreunde. 4. Aufl. v. Ehrhardt. M. 7 Taf. Brschw. 1861. br. 3 fl. 20 fr.

Breier die Söhne des Grafen Bonneval. Hist. Roman. 4 Tble. in 2 Hlbbd. Berl. 1861. 2 fl. 35 fr.

Briefe Josephs des II. Zeitgemäß eingeleitet u. erfl. v. Schufelka. 3. Aufl. Lpzg. 1846. br. 1 fl. 20 fr.

Briefwechsel zwischen Göthe u. F. G. Jacobi. Lpzg. 1846. br. 1 fl.

Brüggemann neuestes Conversationslexikon für alle Stände. 10 Halblederbd. in Hochquart. Lpzg. 1832—41. 6 fl. 50 fr.

Brugler Geschichte der deutschen Nationalliteratur. Für Schule u. Selbstbelehrung. 2. Aufl. Hrbg. 1868. Hlbbd. 1 fl. 80 fr.

Brücke Grundzüge d. Physiologie u. Systematik d. Sprachlaute. M. 1 Taf. Wien. 1856. br. 60 fr.

Brunner Leitfaden zum Unterricht in der Feldbefestigung. Hlbbd. m. 16 Holiotaf. Wien. 1872. 3 fl. 20 fr.

Duch f. Alle. Illustr. Blätter f. Unterhaltg. u. Belehrung. 1873. Fol. Sttg. Hlbbd. 2 fl. 80 fr.

Durckhardt allgemeine Geschichte der neuesten Zeit v. 1815—1840. 4 Hlbbd. m. 4 Stahlst. Lpzg. 1841. 2 fl. 90 fr.

Duma theoretisch-prakt. Pianoforteschule. 6 Abthlg. in 11 Hefen. Die neu. 15 fl. 80 fr. (Nuch einzeln zu verh. Fr.)

Cabinetbibliothek klassische oder Sammlung auslesener Werke der deutschen u. Fremdliterat. Wien (Schade) 1826. brosch. 20 diverse vollst. Bdg. 4 fl. 50 fr.

Cervantes Leben u. Thaten des Don Quixote von la Mancha. übers. v. Zied. 2 Hlbbd. Berl. 1860. 2 fl. 25 fr. El ingenioso hidalgo Don Quixote de la Mancha. 6 vol. Berl. br. 2 fl. 20 fr. Dasselbe Stfbd. 4 fl.

Chateaubriand, Die Marjorn oder der Triumph des Christenthums. Bearb. v. Haupt. 4 Tble. in 1 Stfbd. 70 fr.

Chelius, Hdbch d. Chirurgie z. Gebr. bei f. Vorlesungen. 7. Aufl. 4 Lwdbd. Hdbg. 1851. 3 fl. 70 fr.

Curtius griechische Geschichte. 2. Aufl. II. III. Bd. Berl. 1865/67. Br. 4 fl.

Dach, Die schöne Aurora. (Gräfin v. Königsmark.) 3 Hlbbd. Lpzg. 1856. 1 fl. 60 fr.

Du Bois, Die Gräfin v. Monte-Christo. 4 Hlbbd. Pest. 1870. 2 fl. 50 fr.

Evers chansons d'amour. op. 13. 1—12 Vienne. Sammlb. 3 fl. 50 fr.

Falle, Die Kunst im Hause. Geschichtliche u. kritisch-aesthetische Studien über d. Decoration u. Ausstattung d. Wohnung. 2. Aufl. Wien 1873. br. Dabei: Die Kunst in der Wirtschaft. 2 Vorträge von Neumann. 1873. br. 2 fl. 20 fr.

Feval, der eiserne Mann. 3 Tble. in 1 Hlbbd. Pest. 1855. 85 fr.

Fiedling, Geschichte Tom Jones, eines Findlings. 4 Tble. Lpzg. 1826. br. 1 fl. 85 fr.

Fiorillo, Geschichte d. zeichnenden Künste in Deutschland u. den v. Niederlanden. 4 Stfbd. Hann. 1815. 6 fl.

Fliegende Blätter. Mit v. humorist. Illustrat. 4. Münch. Bd. 9. 10 in 1 Lwdbd. 2 fl. 70 fr. Bd. 11. 12. 13. in 1 Lwdbd. 3 fl. 80 fr. 15 Bd. Hlbd. 1 fl. 70 fr. Bd. 17. 18 in 1 Lwdbd. (fehlen 2 Nummern) 2 fl. 50 fr. Bd. 26. (fehlen 2 N.) Hlbbd. 1 fl. 20 fr. Bd. 49. (fehlen 2 N.) Hlbbd. 1 fl. 70 fr.

Foscolo letzte Briefe des Jacopo Ortis. Lpzg. 1829. br. 50 fr.

Foster Hdbch. d. gesammten europäischen Literaturgeschichte bis auf d. neueste Zeit, für deutsche Frauen bearb. v. Geibel. Grimma. 1851. Lwdbd. 2 fl. 15 fr.

Frauentaschenbuch von d. la Motte Fouque u. Döring. 10 Jahrgg. m. vielen Stahlst. (einige fehlen). Hbg. 1815—27. Zusammen 4 fl., einzeln à 60 fr.

Frohsammer das Christenthum u. die moderne Naturwissenschaft. Wien 1868. Hlbbd. 2 fl. 80 fr. Das Recht der eigenen Uebersetzung. Lpzg. 1869. Hlbbd. 1 fl. 20 fr.

(Fund) Gemälde aus dem Zeitalter der Kreuzzüge. 2 Tble. in 4 Hlbbd. Lpzg. 1821—24. 3 fl. 80 fr.

Wasi institutionum comment quattuor. Ex rec. Goeschenl abs. Lachmannus. Bonn 1841. Hlbbd. 1 fl. 20 fr.

Gapp die Kirche Jesu. Dem kath. Volke gewidmet. 2. Aufl. Hrbg. 1874. br. 90 fr.

Gebler Geschichte d. Herzogth. Steiermark v. d. ältesten Zeiten bis auf unsere Tage. Graz 1862. gepr. Lwdbd. 1 fl. 35 fr. Dasselbe, gebraucht, 1 fl.

Geheimnisse europäische eines Mediatistierten. Hmbg. 1836. Hlbbd. (Sehr selten! Neuester Pisan). 4 fl.

Gilbert u. Church II die Dolomitenberge. Ausflüge durch Tirol, Kärnten, Krain u. Friaul in d. J. 1861, 62, 63. Hlgt. 1865. brosch. 1 fl. 25 fr.

Goldsmith der Landprediger v. Walefeld. Lpzg. 1825. br. 50 fr.

Gondrecourt der Präsidenten Warbeck oder Katharina's Freier. Roman. 4 Tble. in 2 Hlbbd. Pest 1854. 95 fr. Der Thurn v. Dago. 5 Tble. in 2 Hlbbd. 1852. 1 fl. 15 fr. Ein wahres Weib. 2 Tble. in 1 Hlbbd. 1856. 60 fr.

Goethe sämmtl. Werke. Min.-Ausg. 36 Tble. in 18 Hlbbd. Sttg. 1868. 4 fl. 40 fr.

Gräbe dramatische Dichtungen. 2 Tble. in 1 Lwdbd. Hrbg. 1827. 1 fl. 80 fr. Die Hohenstaufen. Ein Cyclus v. Tragödien. 2 Tble. in 1 Lwdbd. Hrbg. 1829. 1 fl. 40 fr.

Greith u. Ulber Hdbch. d. Philosophie für Schule u. Leben. I. Bd. Propädeutik, Anthropologie, Logik. 3 Tble. Hrbg. 1853 bis 1857. br. 1 fl. 60 fr.

Gulzot Betrachtgn. über d. Wesen d. christl. Religion. Aus d. Französl. v. Bogmann. Berl. 1864. br. 1 fl. 15 fr.

Guckländer deutsche Romanbibliothek. 2 Jhrgg. in 2 Hlbbd. 4. Aufl. Sttg. 2 fl. 60 fr.

Handbuch der weltlichen Vereinsamkeit, herausgeg. v. Wolff. M. Mirabeau's Portr. Lpzg. 1818. Lwdbd. 1 fl. 70 fr.

Heine, sämmtl. Werke. 13 Bde. in 54 Lieferungen. Hbg. 1867. fl. 8.50.

Hermes, Geschichte der letzten 25 Jahre. 1816—40. 2 Stfbd. m. 4 Stahlst. Brschw. 1841. fl. 2.30.

Heyne, kurze Laut- u. Flexionslehre der altgermanischen Sprachstämme. Vaderb. 1862. Hlbbd. fl. 1.20.

Holberg, Niels Klim's Wallfahrt in die Unterwelt. Lpzg. 1828. br. 60 fr.

Holtei, Erlebnisse e. Vivredieners. Roman. 3 eleg. Lwdbd. Octabon. Berl. 1868. 4 fl.

Huboldt, Kosmos. Entwurf e. phys. Weltbegriff. M. e. biogr. Einltg. v. Cotta. 4 eleg. gepr. Lwdbd. Sttg. 1874. fl. 4.50

Jagemann, die Geschichte d. freien Künste u. Wissenschaften in Italien. 3 Hlbbd. Lpzg. 1777—81. fl. 2.40.

Jahrbuch für vaterländische Geschichte. 1 Jahrg. Wien 1861. br. 90 fr.

— österr. historisches. 3 Jhrgg. m. 3 Portr. Prag 1863—65. br. 1.20.

Illustrirte Katechismen. Lpzg. brosch.: Cotta, Geologie. 1861. 35 fr. Zahn, Astronomie. 1869. 40 fr. Landhard, Unterricht u. Erzähl. 1856. 30 fr. Lobe, Musik. 1865. 40 fr. Schere, Chronologie. 1865. 40 fr. Schöber, Volkswirtschaftslehre. 1859. 40 fr. Vogel, Geographie. 1867. Hlbbd. 45 fr. Jähle, Schreibunterricht. 1862. 35 fr.

Immermann, Tisifanten. Heldengedicht in 3 Gefängen, illust. v. Posemann. Berlin. Lwdbd. m. Goldsch. fl. 1.20.

Kaltenbrunner, lyrische u. epische Dichtungen. Wien 1838. br. 45 fr.

Kiefer, System des Tellurismus oder thierischen Magnetismus. Hdbch. f. Vortr. u. Naturforscher. M. 2 Taf. 2 Hlbbd. Lpzg. 1826. fl. 2.40.

Klempaul, Poetik. Die Lehre von d. Formen u. Gattungen d. deutschen Dichtf. 4. Aufl. 1861. Hlbbd. 60 fr.

Koch, Wanderungen im Oriente während der Jahre 1843 u. 44. 3 Bde. Weim. 1846. br. 5 fl.

Kolb, Geschichte d. Menschheit u. der Cultur. 2 Tble. in 1 Hlbbd. Hrbg. 1843. fl. 1.80.

Kronos, die Herrschaft König Ottokar's II. v. Böhmen in Steiermark. Graz 1874. br. 45 fr.

Lange, römische Alterthümer. II. Bd. Berl. 1862. br. fl. 1.35.

Langenbeck, die theoretische Philosophie Herbart's u. seiner Schule u. die darauf bezügliche Kritik. Untersuchungen. Berl. 1867. br. 2.10.

Le Petit, Sittengallerie der Nationen. Das Buch der Völker in Bildern u. Bignetten. Mannh. 1836. fl. 1.20.

Lesecabinet der besten u. interessantesten Romane aller Nationen in sorgfältiger Uebersetzung. (Dumas, Sue, Montepin, Feval, Sand, Gondrecourt, Dash, Berthel u. f. w. Bulwer, Thackeray, James, Sofai, Ridderstad u. f. w. in brosch. u. gebundenen Bänden, in großer Auswahl.)

Liguori praktische Unterweisungen für Reichtümer oder Homo apostolicus in deutscher Uebersetzg. 3 Lwdbd. Hbg. 1854. 3 fl. 70 fr.

Manresa oder die geistl. Uebungen des heil. Ignatius in neuer leichtf. Darstellung zum Gebrauche aller Gläubiger. Frei bearb. v. Schmid. 4. Aufl. Hbg. 1825. Hlbbd. 1 fl. 20 fr.

Martin Hdbch. d. Photographie. 3. Aufl. m. Holzsch. Wien. 1852. br. 1 fl. 20 fr. Repertorium d. Galvanoplastik u. Galvanostegie. 2 Tble. in 1 Hlbbd. Wien. 1856. 1 fl. 40 fr.

Meisterwerke deutscher Dichter u. Prosaisien. Wien. 1816. 18 vollst. Bdg. m. Bignetten. Stfbd. 3 fl.

Meißner Schwärzgelb. Roman aus Oesterreichs neuester Geschichte 4. Aufl. 1866. Hlbbd. 1 fl. 35 fr. Der Freiherr v. Hostwin. 2 Tble. in 1 Hlbbd. Prag 1855. 65 fr. Zur Ehre Gottes. Eine Jesuitengeschichte. 2 Tble. in 1 Hlbbd. 3. Aufl. Lpzg. 1867. 1 fl. 40 fr.

Melo unsichtbare Mächte. Historischer Roman aus d. Gegenwart. 2 Abthlg. 9 Tble. in 3 Hlbbd. u. 4 brosch. Bdn. Lpzg. 1875. 5 fl.

Mengel Geschichte d. französischen Kriegs v. 1870. 71. 2 Hlbbd. Sttg. 1871. 3 fl. 70 fr. Die wichtigsten Weltbegebenheiten vom Prager Frieden bis z. Kriege mit Frankreich. (1866—70) 2 Hlbbd. Sttg. 1871. 3 fl. 40 fr.

Meyerbeer der Prophet. Clavierauszug zu 2 H. ohne Worte. Lpzg. br. (6 1/2 Halter) 4 fl. 40 fr.

Michaëlis, Geist aus Schiller's Werken, mit 2 in Apr. gest. Briefen nach f. Handf. Lpzg. 1805. Hlbbd. 80 fr.

Montepin die galante Welt v. Paris. I. ein könl. d. Mode. 2. der Schwalbenclue. 5 Tble. in 2 Hlbbd. Pest 1853. 1 fl. 80 fr. die Sündenrinnen. I. Pivoine. 2. Mignonne. 4 Tble. in 2 Hlbbd. Pest. 1852. 1 fl. 10 fr.

Mindwig Lehrb. d. deutschen Verskunst oder Prosodie u. Metrif. 5. Aufl. Lpzg. 1863. br. 80 fr.

Mühlbach Kaiser Joseph II. und sein Hof. 3 Hlbbd. m. vielen Illustr. 8. Aufl. Berl. 1868. 5 fl. 40 fr. Friedrich der Große u. sein Hof. 4 Hlbbd. m. vielen Illustr. 6. Aufl. Berl. 1868. 4 fl. 80 fr.

Müller politische Geschichte d. neuesten Zeit 1816—1875 mit bes. Berücksichtigung Deutschlands. 3. Aufl. Sttg. 1875. 9 Hefte vollst. 1 fl. 50 fr.

Naumann, Elemente der Mineralogie. 2. Aufl. m. 862 Holzschnitten. Lpzg. 1850. Lwdbd. 1 fl. 80 fr.

Neumaier, Geschichte d. christl. Kunst, der Poesie, Tonkunst, Malerei, Architektur u. Sculptur v. d. ältesten bis auf d. neueste Zeit. 2 Hlbbd. Schaffh. 1856. 3 fl. 10 fr.

Nettinger, Karrenalmanach f. 1845. Lpzg. Hlbbd. 80 fr.

Pariser Nächte. Schattenbilder aus d. Leben u. Treiben dieser Weltstadt. 16 Tble. (3—18) m. 16 Apr. in 8 Hlwb. (Vollst. Erzählungen.) Wien. 1847. 3 fl.

Pfeiffer, Reise nach d. skandinavischen Norden und Island im J. 1845. 2 Hlbbd. Pest. 1846. 1 fl. 40 fr.

Proschko, Licht- u. Schattenbilder aus Oesterreich's Vergangenheit und Gegenwart. Sammlg. der interessantesten Begebenheiten. 2 Hlbbd. m. Illustr. Graz. 3 fl. 50 fr. Ein Gegenprosch. Hist. Roman. M. 2 Portr. Pest. 1866. Seidenb. m. Goldsch. 70 fr. Die Höllemaschine. Hist. Roman aus d. franz. Conular- u. Kaiserzeit. 2 Tble. in 1 Hlbbd. Prag. 1854. 70 fr.

Quevedo Villegas, Gesch. u. Leben des Erzherzogs, genannt Don Paul. Lpzg. 1826. br. 45 fr.

Ratte, prakt. Aescse, vortragen im Luzemburger Seminar. 2. Aufl. Hbg. 1875. br. 85 fr.

Reiter, Elementar-Waffenlehre z. Gebrauche f. Einjährig-Freiwillige. 5. Aufl. m. 300 Holzschn. Triest. 1874. Hlbbd. fl. 2.40.

Reuchlin, Geschichte Italiens. 4 Bde. Lpzg. 1859—73. br. 2 fl. 60 fr.

Ridderstad, die schwarze Hand. Roman. 5 Tble. in 4 Hlbbd. Pest. 1852. 2 fl. 15 fr. Vater u. Sohn. 4 Tble. in 2 Hlbbd. Pest. 1854. 1 fl. 80 fr.

Riegel, Grundriss der bildenden Künste. Eine allgemeine Kunstlehre. M. 34 Holzsch. Hann. 1865. Hlbbd. 1 fl. 80 fr.

Robertson, Geschichte v. Schottland, deutsch v. Voigt. 6 Tble. Lpzg. 1826. br. 1 fl. 50 fr.

Rossmüller, die 4 Jahreszeiten. 3. Aufl. m. 4 Tondruck., Holzsch. u. Portr. Heilbr. Eleg. gepr. Lwdbd. 3 fl.

Rubichon, du Mechanisme de la Société en France et en Angleterre. Paris. 1837. Hlbbd. 1 fl. 20 fr.

Schaubach, Nordtirol, Vorarlberg, Oberbairern für Einheimische u. Fremde geschildert. 2. Aufl. Jena. 1866. br. 1 fl. 60 fr.

Schenach Metaphysik. Ein System des konkreten Monismus. Jbr. 1856. br. 1 fl. 20 fr.

Schimmer, Wien's Belagerungen durch die Türken und ihre Kriege mit Oesterreich v. d. frühesten bis auf die neuere Zeit. M. 2 Pl. Wien. 1845. br. 80 fr.

Schlegel Fr. v. sämmtliche Werke. 2 Orig.-Ausg. 15 Bde. m. Portr. u. Biogr. Wien. 1846. br. Schönes Ex. 6 fl.

Schlosser, Geschichte d. 18. Jahrhdt. u. des 19. bis zum Sturz des französl. Kaiserreichs. 5. Aufl. Hbg. 1864. 32 Tfgm., statt 28 fl. 80 fr. nur 15 fl.

Schömann, griechische Alterthümer 2 Bde. Berl. 1859. brosch. 1 fl. 25 fr.

Schmitt, Erklärung des mittleren Dehorbe'schen Katechismus. 3 Bde. in 5 Tbln. 3. Aufl. Hrbg. 1874. brosch. 3 fl. 50 fr. Anleitung zur Ertheilung des Erstcommunicanten-Unterrichtes. 4. Aufl. Hrbg. 1871. br. 70 fr.

Schwefler, Geschichte d. Philosophie im Umriss. 3. Aufl. von Köstlin. Sttg. 1857. Hlbbd. 85 fr.

Schultes Reisen durch Oesterreich in den Jahren 1794/95, 1802, 3, 4, u. 1808. 2 Tble. in 1 Stfbd. m. Apr. Tüb. 1809. 1 fl. 60 fr.

Seidl, Bifolien. Dichtungen. 3. Aufl. m. Portr. Wien. 1843. gepr. Lwdbd. 1 fl. 30 fr.

Shakespeare, sämmtl. dram. Werke, deutsch von Viehoff, Seeger, Jordan, Simrod u. Dingelstedt. 9 Bde. in 37 Tbln. (1 fehlt). Hbg. 1866—71. 7 fl. 50 fr.

Sirius, Zeitschrift f. pop. Astronomie herausgeg. v. Halb. 8. Bd. m. 11 Abtheilungen. Graz 1875. Hlbbd. 2 fl. 80 fr.

Soultie, das goldene Kalb. Nachgelass. Roman. 8 Tble. in 4 Hlbbd. Pest. 1852. 2 fl. 50 fr.

Spindler, der Vogelbändler v. Amst. (Tirol vor 100 Jahren.) Volksroman. 4 Hlbbd. Sttg. 1841. 2 fl. 50 fr. Der Schwärmer. Lebens- und Charakterbilder aus vergangener Zeit. Sttg. 1831. Hlbbd. 80 fr.

Stael-Holstein, Corinna oder Italien, deutsch v. Gleich. 4 Bde. Lpzg. 1826. br. 85 fr. Delphine, übers. v. Gleich. 2 Hlbbd. Lpzg. 1829. 1 fl. 80 fr.

Staat, alter u. neuer des Königreichs Dalmatien, welcher alle u. jede historische Merkwürdigkeiten von den ältesten Zeiten an be- greift. ... zu Ende sind J. Lucii Inscriptio-n-s dalmaticae beigelegt. Pergamentb. m. vielen Kupfern. Nürnberg. 1718 (Selten.) 3 fl.

Stein, der letzte Churfürst v. Mainz. Historischer Roman. 3 Stfbd. Lpzg. 1859. 1 fl. 50 fr.

Sue, der ewige Jude, deutsch v. Eichler. 10 Bde. m. 300 Illustr. v. Richard. Lpzg. 1844. br. fl. 3.85. Die Familie Souffroy. 6 Tble. in 3 Hlbbd. Pest 1854. fl. 1.85. Gilbert u. Gilberte oder Traum u. Wirklichkeit. 5 Tble. in 2 Hlbbd. 1853. fl. 1.60. Der Teufel als Arzt. Mommentclue. 3 Tble. in 1 Hlbbd. 1855. 75 fr.

Taschenbücher, 14 diverse, theils mit, theils ohne Stahlst. (3 Minerva, 2 Bielliebden, 1 Urania, 3 gef. Vergnügen, 1 Gedente mein, 1 Zhalia, 1 Rollenalmannach, 2 Tris). 4 fl.

Tasso, Gerasalemme liberata, mit gegenüberstehender Uebersetzg. v. Ories. 4 Hlbbd. Wien 1802. fl. 1.40.

Traut, vollständ. Lehrgebäude der lat. Sprache nach Oen- dorff's Methode. M. Schläpfl. Hrbg. 1868. Hlbbd. fl. 2.20.

Von der Weide Schriften. 21 Tble. in 10 Hlbbd. m. 70 fr. Wien 1825. 5 fl. Arwed Gyllenstierna. 8 Tble. in 1 Hlbbd. 70 fr. Die Patrizier. Gefandtschastreise u. China. 3 Tble. in 1 Hlbbd. 60 fr. Heilung d. Eroberungsgelst. Liebhabertheater. 3 Tble. in 1 Hlbbd. 60 fr. Prinz Friedrich. Gefandtschastreise. Hlbbd. 50 fr. Die Eroberung v. Mexico. 3 Tble. in 1 Hlbbd. 70 fr.

Viehoff Hdbch. d. deutschen Nationalliteratur. Dichter u. Prosaisier v. Haller bis auf d. neueste Zeit mit Biogr. u. and. Erlgn. 5. Aufl. Brschw. 1865. Hlbbd. 1 fl. 60 fr. Goethe's Leben. 4 Bde. m. Portr. 3. Aufl. Sttg. 1864. br. 2 fl. 10 fr.

Zimmermann, der Mensch, die Räthsel u. Wunder f. Natur, Ursprung u. Urgeschichte f. Geschlechts u. f. w. M. 150 Abb. Berl. 1864. Hlbbd. 3 fl. 50 fr.

Zschokke vernünftige Schriften. 8 eleg. Hlbbd. Kar. 1854. 2 fl. 80 fr. Ungewöhnliche historische Schriften. 16 Stfbd. 2. Aufl. 1830. 2 fl. 50 fr. Eine Selbstschau. 4. Aufl. 1849. Lwdbd. 80 fr. Hehrenlese. 2 Tble. 1844. br. 1 fl. 20 fr. Dasselbe. 4 Tble. in 2 Hlbbd. 2 fl. 40 fr. Des Schweizerlands Geschichte f. d. Schweizervolk. 1849. Lwdbd. 60 fr. Histoire de la Nation suisse. 1836. Hlbbd. 40 fr. Die klassischen Stellen d. Schweiz u. deren Hauptorte in Orig.-Ansichten m. Erläuterungen. Hlbbd. m. vielen Stahlst. Karls. 1838. (28 Br.) 3 fl. 85 fr.